

Eine starke Stimme!

Von E. Noldus.

Wir beginnen das neue Jahr 2019 mit einer Zeitschriftenbesprechung. „ZUERST! Deutsches Nachrichtenmagazin“ erscheint nun im 10. Jahrgang. Wir haben uns – laut Eigenwerbung – „Die starke Stimme für deutsche Interessen!“ angeschaut.

Rein äußerlich kommt „ZUERST“ gefällig daher. Jede Seite enthält mindestens ein Bild – das Auge liest mit – ohne daß das Druckbild überladen wirkte. Nach dem Inhaltsverzeichnis kommen drei mit kurzen Artikeln versehenen Seiten. Dann geht es mit der Titelgeschichte „Die miesen Tricks der Asyl-Lobby“ weiter. Es geht um „Mitarbeiter“ von Nichtregierungsorganisationen, die auf Lesbos festsetzende Wirtschaftsflüchtlinge bei der Erfindung von Fluchtgeschichten unterstützen (z. B. soll man angeben, man sei Christ und werde in seiner Heimat verfolgt). Weiterhin zeigt der Artikel auf, wie sehr die Tätigkeit der laut Leitmedien idealistischen Menschenfreunde zu einem von verschiedenen Organisationen finanzierten Geschäft geworden ist. Zahlreiche Belege und Hinweise erlauben es dem Leser zudem, sich eigenständig mit weitergehenden Recherchen zu informieren.

Daran schließt sich ein lesenswertes Interview mit dem französischen Autor Julien Rochedy an. Hauptthema ist die faktische Aufgabe der Unterscheidung zwischen legaler und illegaler Einwanderung nach Europa als Folge von Merkels Flüchtlingspolitik. Die Ausführungen Rochedys zu George Soros' Tätigkeiten sind allein deswegen interessant, weil sie von der üblichen Perspektive – der gute Soros als Opfer Orbáns – abweichen.

Der erste Teil des Heftes wird von innenpolitischen Themen dominiert; der Schwerpunkt liegt dort bei der „Inneren Sicherheit“. Kleinere Rubriken mit ein bis zwei Artikel sind „Österreich“, „International“ und „Wirtschaft“, die aber nicht über Randbemerkungen zu ihren Themen hinauskommen.

Umfangreicher ist die Rubrik „Geschichte“ mit einem Sammelsurium von Themen (in der Reihenfolge): die KPD in der Weimarer Republik, der 500. Todestag von Kaiser Maximilian I von Habsburg, Sachsens „erstes Königreich“ vor 1800 Jahren, Alaskas russischer Ursprung, Rasputins Ermordung.

Einem Artikel über die Umwelt („Kahlschlag für Windräder“) folgt der Kulturteil. Der Artikel über den Ursprung des Begriffes „Deutschland“ ist hier besonders interessant. Der Artikel „Autoritärer Charakter“ rezipiert die neueste Studie des „Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung“ an der Universität Leipzig: „Flucht ins Autoritäre: Rechtsextreme Dynamiken in der Mitte der Gesellschaft“ von Professor Elmar Brähler und Dr. Oliver Decker. Diese Studie kann im Internet eingesehen und heruntergeladen werden, so daß jeder Leser sich selbst davon überzeugen kann, welcher Gedankenmüll von der Heinrich-Böll-Stiftung und der Otto-Brenner-Stiftung ungestraft als Wissenschaft verbreitet werden darf.

Den Schluß eines jeden Heftes bilden Buchbesprechungen. Für 6,95 € ist die Zeitschrift in jedem Bahnhofsbuchhandel erhältlich. Die Internetadresse lautet www.zuerst.de.

Wenn man nun ein Gesamturteil fällen muß, sollte es nicht davon abhängig sein, daß „ZUERST“ eines der wenigen Periodika in Deutschland ist, welche unvoreingenommen oder sogar positiv über die AfD berichten. Für eine Monatsschrift scheint die Vielzahl der Artikel ungewöhnlich groß, so daß der Informationsgehalt meistens gering ist. Dieses Manko wird durch eine geschickte Auswahl kompensiert. So enthalten „Vorsicht vor Zöpfen, Handarbeit und Sport“ (Seite 5), „Intrige gegen Hubertus Knabe?“ (Seite 7) oder „Polizeischüler haben Deutsch-Probleme“ (Seite 23) einen reichhaltigen Hintergrund in der Form, daß sich in den skizzierten Vorgängen Paradigmenwechsel ankündigen; anders ausgedrückt: die Vorzeichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Zusammenhaltens ändern sich.

Andererseits würde eine stärkere Beschränkung bei der Themenwahl eine tiefere Durchdringung des dargebotenen Stoffes erlauben. Jedoch ist es nicht jedermanns Sache, mit tiefgründigen Analysen belehrt zu werden. Wer aber genau das sucht, wird vielleicht andere Zeitschriften vorziehen.

Letztlich steht, so glauben wir, hinter der Konzeption eine kalkulierte Marktstrategie. Die tatsächlich gute Aufmachung und die Vielgestaltigkeit der Informationen sollen die Zeitschrift für einen größeren Leserkreis interessant machen und dadurch die Reichweite der eigenen Informationen und Standpunkte erhöhen. Nach dem Lesen mehrerer Ausgaben steht fest, daß der Wikipedia-Artikel über „ZUERST“ definitiv in die Irre führt.

Angeregt durch einen Hinweis auf Seite 6 auf den Blutwurst-Skandal, haben wir nachgeschaut. Tuncay Özdamar, Journalist beim WDR, hat die wiederholten Beteuerungen Merkels, der Islam gehöre zu Deutschland, sprachlich offenbar als „dem Islam gehört Deutschland“ mißverstanden. Anders kann man es nicht erklären, daß er als Anwesender bei der Islam-Konferenz Ende November in Berlin kritisierte, daß auch Blutwurst serviert wurde (siehe Bild des Twitter-Accounts).

Herr Özdamar beklagt sich über mangelnden Respekt. Er ist in seinen Ansprüchen sehr verwöhnt, was man ihm aber nicht übel nehmen kann.

Schließlich wird den Menschen, die hier schon länger leben (*Wir sind hier, Frau Bundeskanzlerin!*), ständig beigebracht, vor allem und jedem Respekt zu haben, nur nicht vor der eigenen Kultur. Der flehentliche Ton des Bundesministeriums ist das, was wir als Paradigmenwechsel, als Vorzeichenwechsel im gesellschaftlichen Zusammenleben verstehen. Hier kündigt sich die Unterwerfung der Restdeutschen an, die bald im „Haus des Friedens“ (Dār as-Salām) quasi zur Untermiete leben dürfen.

Tuncay Özdamar hat retweetet

Tuncay Özdamar @TuncayOezdamar · 29. Nov. 2018

Auf der #Islamkonferenz gestern in Berlin gab es wieder Schweinefleisch auf dem Buffet. Es wurde Blutwurst serviert. İnşallah halal. Welches Zeichen will Seehofers Innenministerium damit setzen? Ein wenig Respekt vor Muslimen, die kein Schweinefleisch essen, wäre angebracht.



1.0 Tsd. 195 608

Diesen Thread anzeigen

Tuncay Özdamar hat retweetet

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat @. · 30. Nov. 2018

Antwort an @Volker_Beck @HeikoHeinisch @TuncayOezdamar

Gerne möchten wir uns hierzu äußern:

#BMIantwortet

Die Speisenauswahl für die Abendveranstaltung der DIK erfolgte mit Blick auf die religiös-plurale Zusammensetzung der DIK. Dabei wurde auf ein ausgewogenes Angebot, bestehend aus insgesamt 13 verschiedenen Speisen (sowohl halal und vegetarisch, als auch Speisen mit Fleisch und Fisch), und Getränken geachtet. Das Buffet war deutlich ausgezeichnet und das Personal war instruiert, um zu den einzelnen Speisen auskunftsfähig zu sein. Sollten sich einzelne Personen dennoch in ihren religiösen Gefühlen gekränkt gesehen haben, bedauern wir dies.

@BMI_Bund (www.twitter.com/BMI_Bund)

84 70 187